

Gross-Beeskereker

WOCHENBLATT.

Organ für gemeinsame Interessen.

Pränumeration:
Für Gr.-Beeskereker mit Zustellung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. 3. W. vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

Inserate
werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und das erste Mal mit 4 kr., für jede folgende Einschaltung mit 3 kr. pr. Spaltzeile berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. Remittente Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. Eingekauft nach Uebereinkommen.

Er erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Die Kaufmannshalle.

(Schluß)

Die Stellung der Getreideagenten müßte ebenfalls geregelt werden, und wäre bei der competenten Behörde dahin zu wirken, daß nur jene Individuen zur Vermittlung zugelassen werden, deren Qualifikation von der Kaufmannshalle approbirt ist.

Die Agenten wären gehalten, bei sonstigem Verluste ihres Gewerbes, alle gemachten Transactionen, in ganz präciser Weise, in die Agenten-Büchel einzutragen, und bei allen Geschäften Käufer wie Verkäufer ganz gleichlautende Schlußzettel auszufolgen, die, alle vereinbarten Conditionen enthaltend, es unmöglich machen würde, den verschiedenen Parteien eine oder andere Condition zu verschweigen um nur das Geschäft leichter und rascher zu effectuiren, und damit Unannehmlichkeiten zu schaffen, die im geregelten Verkehr nicht vorkommen können und dürfen. Form und Text erwähnter Schlußzettel wären selbstredend von der Kaufmannshalle festzusetzen, darin auf die Usancen derselben Bezug zu nehmen, und bei eventuellen Streitfällen die Competenz des Schiedsgerichtes zu bestimmen, dessen Beisitzer aus der Reihe sämtlicher Mitglieder der Kaufmannshalle für eine bestimmte Functionsdauer von der Plenarversammlung gewählt werden. Die hohe Regierung hat zwar den Wirkungskreis der kaufmännischen Schiedsgerichte eingeschränkt, verleiht

auch nicht mehr solche Privilegien wie es z. B. das Budapester oder Temesvarer Lloyd-Schiedsgericht besitzt; wenn wir uns jedoch nur im Rahmen des Gesetzkartells 54, vom Jahre 1868 S. 504 und 505 bewegen, so entspricht dies vollkommen den angestrebten Zwecken, umsomehr, da ja auch in den Kreisen unserer Kaufmannswelt genug sittlicher Ernst vorhanden ist, und sein wird, die Urtheile dieses Schiedsgerichtes ohne Weiteres zu respectiren. Welche Vortheile und welche Wichtigkeit aber eine rasche Entscheidung im commerciellen Leben hat, brauchen wir nicht weiter zu erörtern, ebenso welch' bedeutend moralisches Ansehen es einem ganzen Plage verleiht, wenn Jedermann weiß, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabt wird, ohne Rücksicht auf Person und Stellung.

Die große moralische Position die der Budapester Getreide-Handel im gesammten Weltverkehr einnimmt, dankt er einzig und allein der correcten Handhabung seiner Usancen, wie den anerkannten Leistungen seines Schiedsgerichtes, das sich im gesammten Handel Europa's eines solchen Ansehens erfreut, daß selbst in Berlin und Paris bei zahllosen Geschäftsabschlüssen die Competenz des Budapester Börsenschiedsgerichtes fixirt wird, und daß vor das Forum desselben Streitfragen zur Entscheidung gelangen, die mit dem Handel in gar keinem Zusammenhange stehen.

Wir wollen gewiß nicht so unbescheiden sein, Aehnliches auch nur annähernd zu

fordern, uns genügt es, wenn wir das angestrebte Ziel für unseren Plage und unsere Umgebung erreichen, und damit auch den Handel Gr.-Beeskereker's festigend, diesen auch in moralischer Beziehung zum Mittelpunkt des Gesammthandels unseres Comitates erheben.

Aber nicht nur für den Getreidehandel allein wäre die Kaufmannshalle von Wichtigkeit, sondern auch für den Handel im allgemeinen von nicht zu unterschätzendem Werthe.

Wir leisten wohl unsere Beiträge zur Temesvarer Handels- und Gewerbekammer, merken aber bisher blutwenig vom wohlthätigen Einflusse derselben für unseren Plage.

Nachdem aber für das Torontaler Comitit, insbesondere aber für uns hier, die Errichtung einer Handels- und Gewerbekammer nicht zu erreichen ist, so greifen wir zur Selbsthilfe, indem wir eine Körperschaft schaffen, die als geschlossenes Ganze von größerem Einflusse ist als der Private, und deren Ansicht bei allen im Comitite oder in der Stadt zu fassenden Beschlüssen in Bezug auf den Handel nicht ungangen werden kann, und zumindest einen beratenden Einfluß haben wird.

Die Institution des Schiedsgerichtes kann und wird auch in Anspruch genommen werden in allen Fällen in denen eine rasche Entscheidung angestrebt wird.

Die Kaufmannshalle dürfte auch in der Lage sein für ihre Mitglieder verschiedene Begünstigungen bei Bahnen, Schiffsfrachten zc.

Eine Sage.

Das unvermuthete Hinscheiden des jungen und blühenden Theodor K. — erweckte vor einigen Jahren die allgemeine Theilnahme.

Diese wurde dadurch, daß der Todesfall sich in der Nacht vor dem Hochzelt anberaumten Tage ereignete, gesteigert.

Auch gling damals eine Sage von Mund zu Mund, welche, da sie nicht uninteressant und theilweise unbekannt, theilweise vergessen sein dürfte, in diesen Zeilen neu zum Lichte auferstehen soll.

Theodor's erste Geliebte, Emilie, hatte nach längerem Krankenlager das Irdische verlassen. Bevor sie sich zum Sterben niederlegte, hatte Theodor die feierliche Versicherung ausgesprochen, daß ihr allein sein Herz gehöre, daß er nie wieder lieben wolle.

Drei Jahre waren vergangen. Das Kreuz über Emilie's Hügel stand noch aufrecht, aber die Erinnerung in Theodor's Seele war verblaßt.

Er entbrannte für seines Freundes schöne Schwester und ward auch von ihr wieder geliebt.

Als jetzt war es noch zu keiner Erklärung gekommen; eines Abends aber befreite sich die Flamme des Gefühls und Theodor gestand Clotilde, daß er sich in ihrem Besitze glücklich achten würde, daß sie sein Herz gefesselt hätte.

Am Morgen darnach besuchte ihn wie gewöhnlich Clotilde's Bruder.

„Gott — wie bleich du bist! Ist dir nicht wohl!“

„Ich habe schlecht geschlafen.“

„Du scheinst ganz verändert!“

„Nun — es ist eine Narrerei! — du, der mein ganzes Leben kennst, magst es wissen! — Aber mußt nicht lachen! — Ich habe wunderbar, fast gräßlich geträumt!“

„Nichts weiter?“

„Höre. Ich legte mich nieder und schlummerte alsbald ein. — Plötzlich fühlte ich mich im Innersten erschüttert. Ich blickte auf, sehe den Boden meines Zimmers sich spalten und eine Gestalt im schneeweißen Kleide emporschweben. Das Antlitz leichenfahl. Die Augen geschlossen. Meinem Lager zuschreitend, gewinnt der Schemen vollen Ausdruck! — Ich erkenne die Züge Emilie's! Nicht genug! Die furchtbare Erscheinung ergreift meine Hand. Die Augenlider thauen langsam auf und gleich fernem Wetterleuchten zittern Wände nieder!“

„— Mir graut. Da läßt die Gestalt meine Rechte fahren und legt ihre beiden eiskalten Hände auf die Stelle, unter der mein Herz lebhaft pocht! Frost durchrieselt Mark und Bein! — Da hebt die Uhr an, die zwölfte Stunde auszuheben — — „den' an dein Gelübde,“ flüsterte es dumpf wie aus einem Sarge. Ich schloß die Augen und öffnete sie schüchtern wieder. Da streichelte mich freundlich eine weiche Mädchenhand — ein schönes Lockenhaupt neigte sich über meine Stirn und winkte mit süß schwärmerischen Augen zum Folgen.“

„— Erst um 7 Uhr bin ich erwacht. Auf meiner Stirn stand kalter Schweiß! Es war ein Traum — ein alberner Traum — aber ich fühlte mich abgespannt und todesmüde.“

„Das kommt,“ hub Carl an, von deinen unfruchtbaren Grübeleien und eiteln Gewissensscrupeln. Emilie ist todt! — du lebst und liebst! — weiß ich doch längst, daß zwischen dir und meiner Schwester ein wärmeres Gefühl, als das der Freundschaft waltet!“

„Ich läugne es nicht, ja ich liebe warm und innig. — Die freundliche Gestalt meines düstern Traumes mit den langen blonden Locken war deine Schwester Clotilde!“

„—“

„—“

„—“

„—“

„—“

„—“

„—“

„—“

„Monden vergingen.“

Theodor und Clotilde wurden als Brautleute verkündet, nach acht Tagen sollte die Hochzeit sein. —

Wie erstaunte Carl, als er seinen Freund am Morgen darnach abermals so entsetzt und blaß fand. —

„Sie ist wieder erschienen die schauerliche Todte — sie hat wieder die eiskalte Hand auf dieses Herz gelegt — und gewarnt furchtbar und dumpf: „Denk' deines Eid's . . . du wirst die Brautnacht nicht feiern . . . Ich fordere, was mein . . . dein Herz!“ — und wieder schloßen die Augenlider so sachte sich auf und wieder flammten die Wände so furchtbar!“

„Theodor, du scheinst eine Krankheit befahren zu müssen! diese fieberhaften Aufwallungen! diese ängstlichen Bilder!“

„—“

„—“

„—“

„—“

„—“

„—“

„—“

„—“

zu erzielen und gleich den Mitgliedern der landwirthschaftlichen Vereine, bei den Assurance-Gesellschaften größere Rabatte erreichen, und überhaupt die Interessen ihrer Mitglieder nach den verschiedensten Richtungen zu fördern.

Die Localitäten der Kaufmannshalle sollen den Mitgliedern zu täglichen geselligen Zusammenkünften dienen, wobei in anregendem Gespräch und Lecture in Fachschriften, der Geist gebildet, der Gesichtskreis erweitert wird.

In den Herbst- und Wintermonaten sollen Vorträge und Vorlesungen abgehalten werden, um die Kenntniß neuester Errungenschaften von Wissenschaft, Handel und Industrie zu vermitteln, und auch mit den Fortschritten und Aenderungen der Gesetzgebung vertraut zu werden.

Diesen Vorträgen sollen nicht nur die Familien der Mitglieder und andere Gäste, sondern auch die in hiesigen Geschäftshäusern hervirenden jungen Leute unentgeltlich anwohnen können, um so die Intelligenz zu heben.

Amerika, England und Frankreich danken ihren colossalen Reichthum wie die Freiheit ihrer Völker ihrem ausgebreiteten Handel und den intelligenten Trägern desselben; trachten wir dem gegebenen Beispiele zu folgen, denn Bildung macht frei!

Wir hoffen, daß die großen Ziele die zu erreichen sind, alle Interessenten anspornen werden das Zustandekommen der Kaufmannshalle zu ermöglichen, denn nur dann kann Großes erreicht werden, wenn alle Factoren zusammen wirken. Die materiellen Opfer die gefordert werden, sind ja geringfügig im Verhältnisse zu den zu erhoffenden Leistungen und Vortheilen für den hiesigen Platz.

Um den Producenten und Kaufleuten der Umgebung, die ja beinahe täglich mit der hiesigen Handelswelt in Verührung stehen entgegen zu kommen, und auch ihnen die besprochenen Vortheile zuzuwenden, wäre diesen der Mitglieder-Beitrag auf die Hälfte zu reduciren, und damit den Interessentenkreis zu erweitern.

Theaterverband.

Es gibt Standpunkte, die man unverrückt nicht festhalten kann. Auf einen solchen Standpunkt scheint sich Herr Cenfor, der Verfasser der Sontagsbriefe in No 77 des in Temesvar erscheinenden „Eidung. Lloyd“ mit Vorliebe gestellt zu haben, als er es übernahm, in einer etwas nach Tertianer-Manier schielenden pathetisch-progigen Weise, von der bekannten Höhe Temesvars, auf unsere gute Stadt herabzusehen. Wir wissen nicht, sollen wir lachen über die geradezu komische Art, mit der der etwas forcirt scheinende Localpatriotismus Herrn Cenfor narret, oder sollen wir uns ärgern, über die geradezu grausam arrogante Sprache desselben, in der er von Becskerek spricht. — Es handelt sich um eine Idee unseres Bürgermeisters. Diese Idee läuft dahin aus: Es möge ein Theaterverband zwischen mehreren Städten gebildet werden, der den Zweck hätte, bessere ung. Theater-Gesellschaften zu subventioniren und diesen alternativen, wie Herr Cenfor sagt, „ihre respectiven Thalientempel zu öffnen.“ Nun das ist ein Vorschlag, eine Idee, die acceptirt werden kann, wenn sie eine gute ist, die abgelehnt werden kann, wenn sie nicht acceptabel ist. Man sollte meinen, daß man bei einer solchen Idee nicht recht nach dem Nationale fragen sollte, es kommt ja vor, wie das deutsche Sprichwort sagt, daß in seiner einfachen Weise ein Kind leichter etwas erfährt, als ein alter Mann, und „nicht immer am besten erfahren ist, wer am ältesten an Jahren ist.“ Und Temesvar ist eine altliche, im Absterben begriffene Stadt, während Becskerek eine junge, im raschen Aufstreben begriffene, Comitatsmetropole ist. Becskerek hat nicht die Umbktion Temesvar als Muster zu dienen, aber es arbeitet mit Ameisenfleiß an seinem Fortschritte, der Bürgermeister und alle einsichtsvollen hiesigen Bürger sind bestrebt, die Stadt in jeder Beziehung zu heben. Was Becskerek heute ist, ist es aus sich selbst heraus geworden, Becskerek ist der self is the man unter den ung. Provinzialstädten. Weder die Regierung, noch eine Corporation haben Becskerek

direct oder indirect subventionirt, was hier geschieht wird mit der Gemeindesteuer bezahlt und Becskerek ist heute eine der best und redlichst administrirten Städte des Landes, Becskerek ist eine reine, gesunde Stadt; wir brauchen nur auf die großartigen öffentlichen Bauten der Stadt hinzuweisen, um den edlen Ehrgeiz der Hiesigen zu documentiren. Aber noch weniger als Becskerek, Temesvar zum Muster dienen will, will es Temesvar sich zum Beispiel nehmen.

Wir sagten schon, daß Temesvar eine lebendige Leiche ist. Hätte Temesvar nicht ein Militär-commando und demgemäß eine starke Garnison, so wäre es, trotz seiner um etwa 15000 Seelen stärkeren Einwohnerzahl eine Null, eine Null in politischer, in socialer und commercieller Beziehung. Temesvar spielte seine Rolle ab, als das ungarische Regime siegte. Was den Kunstsinne Temesvars betrifft — nun wir weisen nur auf den Geröfischen Krach hin. Hier hatte Geröfy keine Subvention und er konnte mit heiler Haut fortgehen, Mosonyi hatte 2000 fl. Subvention und hätte er besser wirtschaften können, und hätte nicht jeder eingewommene Kreuzer zu Schuldentilgungen nach Grad wandern müssen, er hätte hier sogar etwas aufstecken können, trotzdem hier nur 20000, also um 15000 Einwohner weniger sind, trotzdem die größere Zahl unserer Einwohnerschaft aus Bauern besteht. Der Intelligenzschwund ist in Temesvar wohl sehr ausgeblüht — aber die Muren einer Großstadt decken noch nicht das phlliströseste Provinzialdummthum. Was den Kunstsinne der Stadt anbelangt, so frage man nur die respectiven Theaterdirectoren. Herr Cenfor ist am wenigsten berufen darüber zu urtheilen, denn seine Schreibmanier weist auf eine so übergroße Selbstingenommenheit, auf so viel Dünkelhaftigkeit hin, daß ein objectives Urtheil ihm nicht zuerkannt werden kann. Der Kunstsinne und Kunstgeschmack der Becskereker erreicht zum Mindesten das Niveau der Temesvarer, das beweisen der Kammerfänger Walter, das beweist die Teilnahme, die jedem halbwegs tüchtigen Künstler entgegengebracht wird und das beweist nicht am wenigsten das hiesige Theater, das mit einem Kostenaufwande von 30000 fl. zu einem der hübschesten Theater renovirt wurde.

Es ist eine Lüge, daß das Comitatus einen Concur für die nächste Theaterfaison ausgeschrieb — das that Herr Kulifay, unser Bürgermeister. Es wird gut sein, sich besser zu informiren, ehe man als „Cenfor“ sich gerirt.

Das ung. Wort fliegt hier von Sieg zu Sieg, in Sachen des Patriotismus wäre Temesvar die letzte Stadt im Lande, die uns als Muster dienen könnte.

Es wird gut sein in Zukunft sich besser zu informiren, weniger arrogant und wie es einem Temesvarer besser passen würde, mehr still und bescheiden zu sein.

r3.

Wochenrevue.

Budapest, am 7. April 1886.

G. War auch der kaum beendete Winter an außerordentlichen Schneefällen hervorragend, so begrüßt man doch allenthalben den gegenwärtigen Landregen als den erwünschtesten Vorboten eines gesegneten Jahres.

Eingangs unserer Zeilen lag uns vor Allem daran, nach den heutigen soeben angelangten meteorologischen Mittheilungen zu konstatiren, daß fast ausnahmslos sich ganz Ungarn bei den angedeuteten günstigen Witterungssymptomen das günstigste Ernte-prognostikon zu stellen berechtigt ist.

Man kann in der That nie zu viel Gewicht auf die möglichst günstigsten klimatischen Einwirkungen legen; denn sobald ein Mißjahr zu beklagen, begegnen wir Schritt für Schritt den betrübendsten, trostlosesten Verhältnissen. Schon an den gegenwärtig günstig geltenden Steuererträgen ist es ja unwiderlegbar ersichtlich, wie wir das jüngst verfloßene Jahr den gesegnetesten anzureihen berechtigt. Und wenn im Reiche der Natur die sogenannten Sprünge nicht gewöhnlich (non datur saltus in natura) so geben wir uns momentan gerne bei einer normalen klimatischen Temperatur den beruhigendsten Erwartungen hin.

Widert auch in unserer Wochenrevue das Kapitel Politik die unwesentlichste aller Rubiken, säumen wir dennoch nicht ein passendes hier stüchtig zu berühren, daß auch am Felde innerer Politik uns die erfreulichsten Ernteaussichten eröffnen erscheinen.

Die über 170 Paragraphen umfassende, die Reorganisation des Gemeindefens betreffende Vorlage gedieh zwar in der heutigen Unterhausung bloß bis zum §. 34, allein bei der vorwiegend objectiven raschen Pertractation zählt man noch vor

Ostern nicht bloß auf die Erledigung des Gemeindefengesetzes, sondern auch auf die Durchberatung des mit demselben eng verknüpften Disziplinargesetzes.

Nicht nur am Felde der Politik, nicht bloß am Felde grünender Saaten, sondern, auch auf den Gefilden der Wissenschaft und Kunst erfreuen wir uns eines heiteren Ausblicks. Für die durch hervorragende Aerzte jetzt bei uns modern gewordenen medizinischen Vorträge gibt sich selbst in Frauenkreisen ein potenziertes Interesse kund. War doch das Thema über rasche Hilfe bei Unglücksfällen, über Behandlung der Fieberkrankheiten, über das immer häufiger in verschiedenen Formen auftretende Augenleiden u. s. w. ein so ansehnliches, daß der außerordentlich zahlreiche Besuch nahezu selbstverständlich erscheint. Erst gestern wohnten wir einem durch erhebende Vorträge sehr denkwürthigen Abende bei, welcher dem unvergeßlichen Andenken des großen Musikkompositors Robert Volkmann gewidmet war.

Selne Compositionen für Orchester, Gesang und Piano sind ja selbst in Amerika nicht fremd und da Volkmann an unserer Musikakademie 8 Jahre hindurch ehrenvoll als Professor wirkte, da seine Tonwerke den genialsten des Jahrhunderts anzureihen, so sprach uns Allen sowohl Max Falk, wie auch Bischof Schlauch ganz aus der Seele, als die genannten Koryphäen geistigen Lebens in kurzen Umrißen ein tief ergreifendes Bild des Hochverdienten dem inneren Auge entrollten. Volkmanns wohlgetroffene Wüste wurde nämlich gestern durch den Präsidenten des Volkmann-Comitatus Max Falk der durch ihren Präsidenten Bischof Schlauch vertretenen Musikakademie feierlich übergeben und war es eben der feierliche Moment der Uebergabe, den die berührten Vorträge Falks und Bischof Schlauchs zu einem monumentalen gestalteten.

Die gegenwärtige Revue soll nicht geschlossen werden, ohne des bedeutungsvollen Gastspiels der weltbekannten Tragödin Walter als „Medea“ als „Anne Marie“ und „Adrienne Lecouvreur“ abermals zu erwähnen, indem sich unser kunstfluniges Publikum der Gefeierten zuliebe, vor Allem im deutschen Theater ein Lieblings-Vorstellung zu geben scheint.

Noch einer zweiten Heroin der Kunstwelt, nämlich des Fräuleins Gisella Gulhas müssen wir noch anerkennend gedenken, indem wir uns keiner zweiten gigantischen Erscheinung erinnern, die — gleich ihr — als alleinige Trägerin des ganzen Konzerts nicht allein Beethovens Sonate Op. 109, sondern überaus schwierige Taufsig- und Liszt'sche Compositionen künstlerisch vollendet neben Chopin'schen und d' Albert'schen Tongemäßen so erfolgreich niemals bei uns vorgetragen hätte. Auch sie benützte, gleich Liszt, Villom, Brahms und Rubinstein einen tonmächtigen Bösendorfer.

Locales.

** Eisenhain. Wir haben schon oft über dieses leidige Thema zu schreiben Gelegenheit gehabt, es sind eben zu viele Becskereker und zu viel Becskereker Vermögen draußen interessirt, als daß man diese traurige Geschichte mit vornehmen Schwelgen übergehen könnte. Man kennt hier die Sachlage. Man weiß, daß Eisenhain auserkoren zu sein scheint, das Verichtsgebiet unerer administrativer Projecte zu sein. Nirgends aber nehmen wir ein Zeichen wahr, daß man ernst bestrebt wäre, Eisenhain im Geiste der Gerechtigkeit und erworbenen Rechte respectirend, zu reorganisiren. Nachdem dies auf die lange Bank geschoben wird, gleichsam um die Becskereker Interessenten auszuhungern, ging vor 8 Tagen eine Deputation, bestehend aus Herrn Dbal, Miklas und Racz nach Wien, um theils in einer die ganze Eisenhainer Schlamastil erschöpfenden Denkschrift, und theils mit lebenden Worten Klage zu führen vor seiner Majestät, dem Gründer Eisenhains, über die fatale Situation dieser Gemeinde. Herr Dbal war der Sprecher der Deputation, die der König sehr freundlich empfing. Sr. Majestät versprach so weit es möglich ist, Abhilfe zu schaffen und bemerkte, er hätte gehört, daß diese unglückselige Colonie, ganz ein Raub der Wellen geworden wäre, daß sie nicht mehr existire. — Nun ein Raub der Wellen wurde Eisenhain wohl nicht — aber die Colonie wurde zu Grunde gerichtet, durch Habsucht und schlechten Willen solcher Factoren, die eigentlich berufen gewesen wären, die Gemeinde in einen blühenden Zustand reifen zu lassen. Wie ganz anders steht heute Rudolfsnad, eine blühende, gesunde Gemeinde ist diese unter denselben Verhältnissen gegründete Colonie.

Sr. Majestät versprach das Möglichste im Interesse der Colonisten und Besizer zu thun — das königliche Wort erfüllt die Interessenten mit neuer Hoffnung.

r3.

**** Todesfall.** Am 7. April ist der Sohn des hiesigen Grundbesizers und gewissen Ablegaten unserer Stadt Herr Max v. Mikalovits: Bela v. Mikalovits, im 47. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden verschieden. Am gestern stattgefundenen Leichenbegängnisse theilte sich eine zahlreiche Menge Leidtragender und ein großer Theil der hiesigen Bevölkerung. Friede seiner Asche!

**** Dalarda.** Und das Wort ist Fleisch geworden, aus den vielen Sitzungen hat sich endlich ein singender Gesangsverein ausgewachsen, der unter der Leitung des tüchtigen Chorleiters Kersch mit strenger Pünktlichkeit seine Proben hält. Die Mitglieder sind mit Lust und Liebe bei der Sache und das Versprechen daß die erste Liedertafel schon am 17. d. stattfindet, scheint kein leerer Wahn zu sein. Wir wollen das p. t. Publikum noch aufmerksam machen, daß das Programm aus ganz neuen Piecen besteht, darunter auch eine vorzügliche Composition des Chorleiters, ein ungarisches Volkslied aus dem Volksstücke zu welchem Herr Kersch die Musik lieferte und welches Frau Blaha gewidmet beim Volkstheater eingereicht wurde. Das ausführliche Programm bringen wir in unserer nächsten Nummer.

**** Schützenbund.** Sonntag Nachmittags hielt diese rein bürgerliche Vereinigung naturfreundiger Menschen ihre diesjährige Vollversammlung. Wir müßten schönfärben, wollten wir gestehen, daß die materielle Lage des Schützenbundes eine zufriedenstellende sei. Nein das ist sie leider nicht, die Beiträge werden spärlich gezahlt, es sind beiläufig 1100 Gulden Mitgliederbeiträge unter gerichtlicher Eintreibung. Wie viel davon eingetrieben werden — das ist nicht bekannt, gewiß aber nur der geringste Theil. Es ist eben das Leidige in Beckerker — daß sobald sich ein Verein, mit welchen Tendenzen immer constituiert, so schrecken sich die Leute massenhaft als Teilnehmer oder Mitglieder ein — um dann wenn der erste Beitrag zu leisten ist, sachte von der Oberfläche zu verschwinden. — Das Inventar wird nicht genügend in Ordnung gehalten, mit einem Worte es wird gut sein eine strammere Vermögensverwaltung einzuführen. Sind die Mitglieder uniformirt, so sollte denn auch in der Verwaltung ein soldatischer Geist herrschen — das ist zu constatiren.

Die Wahl in dem Ausschuss ergab folgendes Resultat: Es wurden wieder, Krauß und Novak, neugewählt aber: E. Haidegger, M. Neugebauer, Moriz Schwarz und Valugovics.

Das officielle Schießen beginnt Dstersontag. Aber schon morgen wird privatim von passionirten Schützen geschossen werden.

**** Schützenmahl.** Heute ist im Gretschen Kaffeehaus das Schützenmahl. Die Theilnahme ist eine große, die Unterhaltung wird dank dem ungezwungenen, anständigen Tone, der bei den Schützenunterhaltungen beliebt ist und dank der guten Küche und wohlbestellten Keller des Cafetier's Grets, eine zwanglos, angenehme sein. Tafelmusik besorgt unser Waga, der auch zu dem Verdauungstänzchen aufspielen wird. Beginn ist 8 Uhr.

**** Kellnerverein.** Der Kranken- und Unterstützungverein der hier servirenden Kellner, ist Dank des stillen wohl, aber nachdrücklichen Bestrebens der Interessenten, im erfreulichen Aufschwunge begriffen. Solche Vereine, mit so vielen Tendenzen, geleitet von überzeugungstreuen, bescheiden aber nachdrücklich wirkenden Herrn, füllen immer eine Lücke aus, und wenn auch die wohlthätige Wirkung derselben sich nur auf engere Kreise begrenzen, so ist ihre Aufgabe, ihr Zweck edlem Humanismus inspirirt. Das Bureau des Vereines stellt sich folgendermaßen zusammen. Neben einen 6 gliederigen Ausschuss leiten den Verein als Präses: Herr Erbdödy, als Vicepräses: Herr Johann Klein, als Obmann: Herr Eugen Marcoir, als Kassier: Herr Wessely, als Secretär: Herr Wucsal.

Wöge der Verein blühen und wohlthätig wirken.

**** Dankagung.** Von der löbl. Direction des Spar- und Vorschuss-Vereines sind dem Gr.-Beckerker Leichenvereine zur Begleichung der Rückstände armer, alter und erwerbsunfähiger Mitglieder eine Spende von 300 Gulden gesendet worden, wofür dem bezeichneteren Vereine und dessen Direction hiermit der wärmste Dank ausgedrückt wird. — Im Namen des Ausschusses

Gr.-Beckerker, am 4. April 1886.

Die Direction.

**** Circus.** Wir haben die Erfahrung gemacht, daß so oft Herr Gautier die Vorstellungen leitet, dieselben strammer und besser vor sich gehen. Herr Gautier scheint der gute Genius dieser Anstalt zu sein. Auch die Vorstellungen dieser Woche wurden nicht am Besten besucht, die Gesellschaft muß daher ihre Feste hier abbrechen und am 22. l. M. nach Pancsova wandern, um allenfals dort besser bestehen zu können. D.: Regiekosten sind hoch, wie

das bei einer solchen Menge Angestellter und Pferde nicht anders denkbar ist. Die Einnahmen sind in keinem Verhältniß zur Regiehöhe. Wir constatiren dies mit Bedauern, weil die Gesellschaft einige tüchtige Kräfte hat, und weil auch die minderen Mitarbeiter immer das Beste zu leisten bestrebt sind. Herr Gautier, Frau Conradi, Herr Bristol, Herr Panoite, Herr Antonio sind Kräfte, die auch auf einem größeren Wirkungskreise sich auszeichnen würden — Herr Klian, Herr Schröder, reihen sich diesem an. — Aber auch die anderen, speziell die mitarbeitenden Kinder sind tüchtig — man unterstütze doch wenigstens bei den letzten Vorstellungen den Circus — wir werden ja dann ohnehin auf die Hungerkoste angewiesen sein.

**** Putzanstalt.** Mit dem herannahenden Sommer ist der Bedarf an Wäsche ein größerer als in der kalten Zeit. Wer schön geputzte Wäsche haben will, suche die Putz- und Waschanstalt des Herrn Guttmann in der Temesvarer Gasse auf. Ohne verdorben zu werden, erhält die Wäsche eine Weiße und einen Glanz, wie die in Wien gepuzte. Hemden, Krägen, Silet's etc. werden schön, billig und prompt gepuzt. Herr Guttmann hat eine eigens instruirte Plättmaschine, die eine Wienerin handhabt.

Von den Mitgliedern des „Gr.-Beckerker Leichenvereines“ ist gestorben:
Nro 14. Paul Tineß.

Notizen.

— (Reinigen bläzerner Fußböden.) Zimmerböden, die sehr unrein sind, so daß man an deren Reinigung verzweifeln möchte, reinige man zuerst mittelst Scheuers mit Sand, reibe sie mittelst einer heißen Bürste mit Natronlauge und wäsche mit heißem Wasser auf; bestreue nach einiger Zeit den noch feuchten Boden mit stark verdünnter Salzsäure und dann mit einem dünnen, gleichförmigen Brei von Chloralkali, lasse dies über Nacht wirken und dann den Boden auf die gewöhnliche Weise aufwischen; man wird staunen, wie schön die Böden werden. Wenn keine Fettflecken sind, kann die Lauge auch wegleiben.

— (Brom als Insekten-Vertilgungsmittel.) Brom besitzt bekanntlich einen sehr heftigen chlorartigen Geruch und wirkt ähnlich wie Chlor, nämlich desinficirend und bleichend. Röst man Brom in einer offenen Flasche über Nacht in einem geschlossenen Raume stehen, so werden dadurch alle anstehenden Stoffe und alle Insekten zerstört. Auf diese Weise können mit ungeziefer behaftete geschlossene Räumlichkeiten in kürzester Zeit gereinigt werden. Brom ist bei Weitem wirksamer, als die Dämpfe vom brennenden Schwefel.

— (Bindfaden so zu präpariren, daß er den Einwirkungen der Feuchtigkeit und Luft widersteht, dient folgendes Verfahren: Man legt den Bindfaden eine halbe Stunde lang in eine starke Leimlösung, nimmt ihn wieder heraus, trocknet ihn etwas und legt ihn hierauf 1-2 Stunden in eine starke und warme Abkochung von Eichenrinde, zu der man etwas Katechu hinzugesetzt hat. Nach dem Herausnehmen aus der Eichenabkochung wird der Bindfaden getrocknet und mit einem in Del getränkten Lappen geglättet; er erhält dadurch das Ansehen einer Darmsaiten und widersteht vollständig den Einwirkungen der Luft.

— (Gegen die sogenannten Miteffer im Gesicht) — Die dicke Spantalgropfen mit von Schmutz grauefarbter Spitze) empfiehlt der Scientif. Americ. folgende Formel: 4 Theile Koalkin, 3 Theile Glycerin, 2 Theile Essigsäure mit einigen Tropfen irgend eines wohlriechenden Oels.

Eisenbahn-Courier.

(Rumän.-deutscher Eisenbahn-Verband.)

Am 15. April l. J. tritt zum rumän. deutschen Verbands-Tarif Theil II. Heft 3 der Nachtrag II, enthaltend Druckfehler-Berichtigungen, in Kraft.

Literatur und Musik.

„Wiener Witzblatt“ II. Bezirk, Obere Donaustraße Nr. 103. — Preis pro Quartal fl. 2.

Nr. 14 enthält:
Bilder: Zur Budget Debatte (colorirtes Titelbild); Alerlei Sport: II. Fichten; Von der Affentirung; Sauste Liebe: Cluchs's; etc. etc.

Texte: Der Mühlkrieg; Trompeter von Säckingen; Juristenlieder; Simon Stern, Chaper von Franz Jofels-Dual (Fenikleton); Glühlichter; etc. etc.

Vermischte Nachrichten.

* (Beschaugebühren von Viehtransporten.) Die Beschaugebühren für Eisenbahntransporte von Schafen, Ziegen und Schweinen hat der Handelsminister vom 15. April ab wie folgt festgestellt:
a) nach Transporten bis 100 Stück: 1 Kr. per Stück; b) nach Transporten über 100 Stück: für das erste Hundert 1 fl., und für jedes folgende Stück 1/2 Kr., wobei zu bemerken, daß dieser Berechnungsmodus auch in dem Falle anzuwenden ist, wenn der zur selben Zeit beschäftigte Transport das Eigenthum verschiedener Personen bildet.

* (Ankunft amerikanischer Reben in Fiume.) Wie verlautet, ist vergangene Woche in Fiume ein Schiff, beladen mit einer Million Riparia-Schnittreben, eingelaufen. Diese Schnittreben sind alle für die Rebcolonie in Reeskemet bestimmt, allwo sie in die Rebschule eingeschlagen und veredelt werden. Dr. Göza Horvath ist bereits nach Fiume abgereist, um die Reben in Empfang zu nehmen.

* (Fahrmarktverlegung.) Der Minister für Ackerbau, Handel und Gewerbe hat gestattet, daß in der Stadt Pancsova der sogenannte Szt.-Georgs-Fahrmarkt dieses Jahr ausnahmsweise am 16., 17., 18. und 19. April abgehalten werde.

* (Ein jugendlicher Selbstmörder.) Aus Hajfeld wird geschrieben: Der kaum 14-jährige J. B., das Kind ehrfamer bürgerlicher Eltern, war ein leidenschaftlicher Raucher und zudem auch noch ein ziemlich unbändiges Bürschlein, das weder den Worten der Mutter, noch den Ermahnungen des Vaters recht Folge leisten wollte. Trotz des strengsten Verbotes des Vaters, ließ sich der Knabe des Rauchens nicht nehmen. Endlich der vielen Lehren und vielleicht auch der Strafen überdrüssig, benützte das unbändige Bürschlein einen unbewachten Augenblick, um an sich selbst Hand anzulegen. Zuerst schnitt er sich mit einem Messer in den Hals und als ihm dieser Schnitt nicht den Tod brachte, schleppte er sich an den Revolver des Vaters heran und feuerte sich eine Kugel in den Kopf, ohne sofort den Tod zu finden. Erst nach mehrstündigen entsetzlichen Leiden verschied der unglückliche Knabe.

* (Militärbefreier.) In den jüngsten Tagen ist die Polizei auf die Spur eines aus mehreren Personen bestehenden Konsortiums gekommen, welches die Befreiung wehrpflichtiger junger Leute vom Militärdienste Jahre hindurch schwunghaft betrieb und auf diesem Wege, wie bisher constatirt wurde nahezu zweitausend Personen, gegen Bezahlung ihrer Dienstpflicht entzog. Von den Mitgliedern des Konsortiums wurden am 4. d. drei Personen: der in Ofen, Batthyanygasse Nro 22, wohnhafte Hauseigentümer Johann Brooser und dessen Subagenten Fried und Guttmann von der Polizei in Haft genommen. Die Untersuchung gegen große Anzahl von in diese Affaire verwickelten Personen wird von der Polizei mit Energie fortgesetzt und nach Beendigung derselben die Schuldtragenden nachsichtslos dem Strafgerichte eingeliefert werden. — Ueber die Weise auf welche die Polizei die Affaire entdeckte, berichten die hauptstädtischen Blätter folgendes: Anlässlich der diesjährigen Rekrutierung machte das Honvadministerium die Polizei darauf aufmerksam, daß dem Vernehmen nach einzelne Personen sich mit der Befreiung Affentpflichtiger vom Militärdienste befaßten. Auch in früheren Jahren war dies der Fall, doch wurde seinerzeit diesen Zuschriften keine Beachtung geschenkt. Diesmal aber beschloß Ober-Stadthauptmann v. Törolt, die Angelegenheit mit der größten Aufmerksamkeit zu verfolgen. Als Resultat eingeleiteter polizeilicher Recherchen wurde in unwiderlegbarer Weise constatirt, daß Brooser von einem jungen Manne unter dem Vorwande, letzteren vom Militärdienste zu befreien, einen größeren Geldbetrag empfangen hatte. Brooser leugnete anfangs wohl und ließ sich erst dann zu einem Geständnisse herbei, als ihm vom inquirirenden Polizeibeamten die Nummer und Serie der erhaltenen Banknoten angegeben wurden.

Als Brooser durch die Banknote überführt war, konnte er das Faktum nicht mehr in Abrede stellen, aber die ihm zur Last gelegte Verschuldigung weigerte er sich trotzdem einzugestehen und er gab zu seiner Rechtfertigung an, daß er dem jungen Manne für das geringe Honorar bloß bezüglich seiner Wege in Angelegenheit der Affentpflicht behilflich sein wollte, indem er ihm als Fremden die administrativen Wege zeigen wollte, wohin er sich in Angelegenheit der Stellung hätte wenden sollen. Ein anderes Motiv für die Entgegennahme der 50 Gulden wollte Brooser nicht gelten lassen und war auch bis heute noch zu keinem weiteren Geständnisse zu bewegen. Viel redseliger sind die Verhafteten Agenten Brooser's und unter diesen besonders der Landlergehilfe Ludwig Fried, der anlässlich seines Verhörs Alles, was er von Brooser gehört und gewußt, zu Protokoll gegeben hat. Er gab an, daß er Brooser erst seit ungefähr einem Jahre kenne, und zwar durch die Vermittlung des Trafikanten Jakob Schwarz. Von diesem hörte er, daß Brooser das Geschäft der Militärbefreiung schon seit ungefähr zwanzig Jahren betreibe und dasselbe schon zur Zeit kultivirt haben soll, da er noch als Offizier dem Armeeverbande angehörte. In vertrauten Kreisen behauptet man, daß sein Vater Militär-Arzt gewesen sei. Der verhaftete Fried erzählte auch von der Geschäftskundigkeit, welche die Gattin Brooser's bei seinen Manipulationen zu bekunden pflegte, so daß sie es

eigentlich war, die bei den Vorverhandlungen das Wort führte. Sie war es, die ihr Gutachten über die Rentabilität und Verlässlichkeit eines „Geschäftes“ zuerst abgab, die Vertrauenswürdigkeit der zu Befreunden und ihrer Verwandten beurtheilte, die Herren zur Visitation bis zur Thüre des kleinen Zimmers zu geleiten pflegte, wo dann „Doktor“ Brooser mit großer Gewissenhaftigkeit seines Amtes waltete. Von den Verbindungen Brooser's mit Amtspersonen wissen weder Fried, noch die anderen verhafteten Genossen etwas zu sagen und behaupten die Agenten, daß sie sich um die Ausführung der Angelegenheiten nicht weiter zu kümmern hatten.

(Einführung des Kilometer-Abonnements auf den ungarischen Bahnen.) Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Budapest: Wie wir hören, hat das System des Kilometer-Abonnements gegenwärtig die meisten Chancen, von den ungarischen Bahnen acceptirt zu werden. Es sollen nämlich Couponshefte mit Kilometermarken zu hundert, fünfzig, zehn, fünf und einem Kilometer zum Verkaufe gelangen, welche mit einer Photographie des Käufers versehen sein sollen. Bei Verbrauch von mehreren tausend solcher Marken soll dem Einreicher eine nach der Anzahl der im Kalenderjahre verbrauchten Marken steigende Ermäßigung zugänglich gemacht werden. Diese Marken werden an den Personalkassen der dieselben verkaufenden Eisenbahn an Geld statt angenommen werden. Ob diese Art des Abonnements die Sympathien der Reisenden zu erringen im Stande sein wird, ist allerdings noch fraglich, nachdem das lästige Auffachen und Drängen an der Personalkasse dem Reisenden nicht erspart wird und überdies die Lösung der Couponshefte und Erlangung der die Ermäßigung repräsentirenden Rückzahlung mit Förmlichkeiten verbunden wären.

(Warum ist Ostern heuer gar so spät?) Der Grund, wie es komme, daß Ostern heuer gar so spät sei, ist folgender: In den ersten christlichen Jahrhunderten feierten die Christen im Nordeuropa das Osterfest an einem anderen Tage, als Rom und das ganze Abendland es that. Da diese Verschiedenheit natürlich manche Uebelstände im Gefolge hatte, beschloß die erste, im Jahre 325 in Nicäa (Klein-Asien) abgehaltene allgemeine Kirchensynode, es solle fortan in der ganzen Christenheit das Fest der Auferstehung des Herrn an ein und demselben Tage gefeiert werden und zwar am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. Der Frühling aber beginnt, wie bekannt, am 21. März. Nun ist heuer gerade am Tage vorher (den 20. März) Vollmond gewesen; es ist also erst der nächste Vollmond der erste Frühlingsvollmond. Dieser fällt dieses Jahr auf den 18. April; da aber dieser Tag ein Sonntag ist, so kann erst der nächstfolgende Sonntag (am 25. April) als der Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmonde, somit als Ostertag gelten. Selten trifft Ostern auf diesen äußersten Termin, und es vergehen manchmal 100 Jahre, ehe ein solcher Fall wiederum eintritt.

(Fremden-Verkehr in Wien.) Von dem riesigen Fremdenverkehr einer Weltstadt kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß im Jahre 1885 in Wien nicht weniger als 229.917 Fremde verkehrten, um 40.000 mehr, als im vorhergegangenen Jahre.

(Bierundzwanzigstündig Stunden verheiratet.) Eine ernste Szene spielte sich dieser Tage im Wiener allgemeinen Krankenhause auf der Klinik des Professors Dr. Rothnagel ab. Es war eine Trauung — am Todtenbette. Fräulein Anna Heynik wurde mit ihrem sterbenden Bräutigam Alois Bomeisel ehelich verbunden. Die Trauung wurde um 3 Uhr von dem geistlichen Rath Janoviz im Beisein der beiden Kinder des Sterbenden, einer elfjährigen Tochter und eines achtjährigen Knaben, vollzogen. Als Zeuße fungirten ein Bruder Bomeisel's und ein Advokatsbeamter. Mit matter Stimme sprach der sterbende Bräutigam das bindende „Ja.“ Dann sank er zurück in die Kissen und verschied gestern um halb 4 Uhr Nachmittags.

(Der bewaffnete Friede.) Nicht allein, daß die ungeheuren Heeresmassen zu unterhalten sind, so folgt in der Kriegsepoche der zweiten Hälfte unseres Jahrhundertsts auf dem Gebiete der Schusswaffenanfertigung kurz aufeinander eine Erfindung um die andere: gegenwärtig haben Oesterreich, Ungarn und Deutschland wieder jedes ein verbessertes Infanteriegewehr im Werke, dessen Construction geheim gehalten wird, die Franzosen arbeiten an einem Geschütze nach neuem System. Ein Muster des neuen deutschen Gewehres ist in Spanien auf äußerst schlaue Weise entwendet und der französischen Regierung zum Kauf angeboten worden. Den Franzosen stahl ein bestochener Arbeiter

das Modell ihres neuen Geschützes. So belauern sich die Militärmächte gegenseitig und suchen einander zu überbieten. Schrecklich wird es werden, wenn der Tanz des großen, allgemeinen Völkertriebs einsetzt losbricht.

(Jagd auf einen Hai.) Die Mannschaft der österreichisch-ungarischen Korvette „Brinzi“ hat unlängst bei Antigua in Westindien einen Hai gefangen. Nachdem einige Matrosen gemeldet hatten, daß sie in der Nähe ihres Bootes einen Hai bemerkt hatten, wurden auf der Korvette sogleich Vorbereitungen zur Jagd getroffen. Man ließ ein Stück Fleisch in das Wasser hinab, worauf man nach einer Weile den Hai in der Nähe des Schiffes auftauchen sah. Ein Offizier feuerte sofort sein Gewehr ab, traf den Hai aber nicht auf den Kopf, so daß die Beute wieder im Wasser verschwand. Als sich der Hai wieder im Wasser zeigte, gab der Kapitän Befehl, den Anker wieder aufzuziehen. Man fand ihn etwas schwer und bemerkte, daß der Hai an einem der Haken des Ankers hängen geblieben sei. Das Ungeheuer stieg an, das Wasser mit seinem Schwanz aufzuspültschen. Man wurde seiner erst Herr, als man ihm eine Schlinge um den Schwanz geworfen und ihn auf das Schiff gezogen hatte, wo es mit 20 Weilhieben getödtet wurde. Im Magen des Ungeheuers fand man einen Pferdehaken sammt Hufeisen, verschiedene Muscheln und Thierreste.

(Das Photographiren im Finstern.) Allen Ernstes, man beginnt im Finstern n, zuphographiren! Es handelt sich hier um eine der verblüffendsten Anwendungen jener Naturkraft, welche an vielseitiger Verwendbarkeit alle Schwestern überflügelt, es handelte sich um die neueste Anwendung der Elektrizität. Herr Tommasi unterbreitete am 22. März der Pariser Akademie der Wissenschaften folgende Erfindung: Er befestigt zwischen zwei Bürsten aus Metall eine mit Brom präparirte Platte und verbindet hierauf die Bürsten mit den Polen einer Holz'schen Elektrirmaschine. Wenn nun der Strom die Platte durchläuft, so wird jeder Gegenstand, welcher sich vor der lichtempfindlichen Seite derselben befindet, auf dieser reproduzirt, obwohl der ganze Prozeß in tiefster Finsterniß vor sich geht und vor sich gehen muß. Herrn Tommasi wird die Priorität seiner Erfindung jedoch durch Herrn Dr. Boudet streitig gemacht, welcher ein ähnliches Erfahrungsmaterial drei Wochen früher in der internationalen Gesellschaft der Elektriker vorgeführt hat. Boudet erklärt seine neue Art zu photographiren durch die Lichtwirkung des elektrischen Stromes, durch die Wirkung nämlich der sogenannten ultravioletten Strahlen, die für unser Auge bekanntlich unsichtbar bleiben. Er verstärkt diese Lichtwirkung sogar durch einen Spiegel, welcher die geheimnißvollen Strahlen in passender Weise zurückwirft. Er vermag aber nur einen flachen Gegenstand zu photographiren, welcher im Finstern auf die lichtempfindliche Platte gelegt worden ist. Diese Erfindung trägt vorläufig freilich noch ihre Kinderschuhe. Aber die Geschichte unserer Zeit zeigt, wie rasch sich solche Reime zu voller Blüthe entfalten. Es werden vielleicht in nicht allzulanger Frist Tage kommen, da die Photographen ihre Ateliers nicht auf den Dächern anbringen, da schlechtes Wetter sie nicht in ihrer Arbeit stört und ihre Kunden nicht unzählbare Stufen hinaussteigen müssen. Sogar Damen, welche sich nicht sehen lassen können, werden dann in der Lage sein, sich im Bilde zu bewundern.

(Jahrmärkte.) Der nächste Karausebser Jahrmarkt findet in der Zeit vom 30. April bis 2. Mai, der Szenteser Jahrmarkt vom 17. bis inklusive 19. April, der Deutsch-Wogschaner Jahrmarkt in der Zeit vom 9. bis 11. April, der Torontal-Szeckányer Jahrmarkt vom 16. bis inklusive 18. April.

Unterhaltendes.

(Nicht weit vom Stamm.) Eßhchen des Hauptmanns (bei trübem Wetter nach dem Himmel zeigend): „Nicht wahr, Papa, wenn die Engeln die Sterne nicht ganz blank putzen, kriegen sie von lieben Gott drei Tage Arrest?“

(Der verkannte Hund.) Kommissär: „Es besteht begründeter Verdacht, daß Sie dem Staate die Hundsteuer entziehen! Ich fordere Sie daher in wohlwollender Absicht auf, den verborgen gehaltenen Hund vorzuzeigen, widrigenfalls ich zur Hausdurchsuchung schreiten müßte!“ — Diurnist: „Aber, Herr Kommissär, wie sollte ich mir einen solchen Luxus erlauben!“ — „Vergnügen Sie nicht! In Ihrer Stube ist zu wiederholtenmalen, besonders des Morgens, lautes und anhaltendes Knurren und Bellen vernommen worden!“ — Diurnist: „Aber Herr Kommissär, das war ja mein — Wagen!“

(Furchtbare Nahe.) „Du, Ma, da geht unfer alter Literaturprofessor. Dem hab' ich schon vor acht Tagen meine Verlobung angezeigt und er hat mir heute noch nicht gratulirt. . . Der kann aber lang warten, ehe ich ihm wieder einmal eine Verlobungsanzeige von mir zuschicke!“

Goldhörner.

Es ist Geduld ein rauher Strauch,
Voll Dornen aller Enden,
Und wer ihm naht, der merkt es auch
An Fischen und an Händen,
Und dennoch sag ich: „Laß die Müß“
Dich nimmermehr verdrießen,
Sei's auch mit Thränen spät und früh,
Ihn treulich zu begießen.

Wibb. Wadernagel.

Das Wort ist das heilige Geßiß, daraus der Menschengestalt Labung trinkt; einer reicht es dem andern, nie wird es leer, und der Gedanke wandelt sich in der empfangenden Seele zu frischem Willen und hilfreicher That.

Grabe den Brunnen, ehe du dürrest.

Chinesisches Sprichwort.

Räthsel.

Erötisch nicht — doch gothisch
Es die Façade ziert,
Manch' Füllhorn, höchst erotisch,
Ward dort geheim gefülht.

Gesellt sich zu dem Füllhorn
Am Ort ein einziger Laut,
So wird zum Ploß, zum düßern,
Er sprachlich aufgebaut.

Auflösung der Charade in No 14: „Vorstly — Vorwitz“.

Gr.-Beckerker Bevölkerungs-Anzeige

vom 2. bis 9. April.

Katholiken: Getraut 0 Paar. Gebor. 3 männl., 2 weiblich.
Gr. orient.: " 0 " " 4 " 5 "
Reformirt: " 0 " " 1 " 0 "

Verstorbene:

1. Anna Mamuzsics, Eszmenmacherstochter, von hier, evang., 4 Monate, Frauen, 9. Bezirk.
3. Witta Teletskov, Landmannsgattin, von Groß-Szent-Miklós, gr.-or., 48 Jahre, Lungensucht, innere Stadt.
4. Roschul Manojlo, Tagelöhner, von hier, gr.-or., 28 J., Lungentuberkulose, Grabnultiga.
4. Kiryanhly Szvetogor, Landmannssohn, von hier, gr.-or., 2 Monate, Magenkatarrh, Grabnultiga.
4. Anton Gombár, Dienersohn, von hier, röm.-kath. 8 1/2 Jahre, Typhus, 8. Bezirk.
5. Theresia Derety-Bilinta, Dery's Ziebtöchter, von hier, röm.-kath., 1 Jahr, Hirnentzündung, 9. Bezirk.
5. Stefan Keunenader, Tagelöhnersohn, von hier, r.-kath. 2 Jahre, Lungentuberkulose, 1. Bezirk.
6. Ignaz Peinermann, Schmiedemeistersohn, von hier, röm.-kath., 2 1/2 Jahre, Ertrunken, 8. Bezirk.
6. Zeivla Davits, Tagelöhnerstochter, von hier, gr.-or., 4 Jahre, heutige Bräune, Grabnultiga.
7. Jlin Szaveta, Tagelöhnergattin, von hier, gr.-or., 63 Jahre, Altersschwäche, Grabnultiga.
7. Csava Ershy, Tagelöhnergattin, von hier, gr.-or., 65 Jahre, Altersschwäche, Grabnultiga.
7. Adalbert Mihalovits, Großgrundbesitzer, von hier, röm.-kath., 47 Jahre, Auezebrung, 3. Bezirk.
7. Cecilia Heußl, Dienersstochter, von hier, r.-kath., 6 Jahre, Keuchhusten, 9. Bezirk.
8. Melchior Heer, Tagelöhner, von Alt-Verbaß, röm.-kath., 40 Jahre, Lungentuberkulose, Spital.

Lottoziehungen.

Temesvar am 3. April: 11, 20, 38, 46, 50.

Nächste Ziehung am 17. April

Brünn am 7. April: 88, 42, 3, 76, 77.

Nächste Ziehung am 21. April.

Wasserstand der Bega in Gr.-Beckerker

am 10. April: 86 C. ober O am D.-D.-Pegel.

Gandels- und Marktberichte.

Gr.-Beckerker, 9. April 1886.

Günstige Saatenstandberichte und fortgesetzte rückgängige Preisnotirungen auf den tonangebenden Märkten veranlassen auch hier eine entschieden matte Stimmung im Getreidegeschäfte und haben sämtliche Preise nicht unbedeutend nachgegeben.

Zufuhren sind gut, unsere Dekonomen sehen sich in Folge der günstigen Witterung veranlaßt, ihre entbehrlichen Getreidevorräthe wenn auch zu billigeren Preisen abzugeben. Auf dem heutigen Wochenmarkte wurde Weizen á fl. 7.30—50 fr. Mais á fl. 4.80—90 fr. per 100 Kilo. erste Kosten bezahlt.

Im Laufe der Woche hatten wir auch einen mehrstündigen warmen Regen der den Saaten sehr günstig war.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen besser fl. 8.20, mittl. fl. 7.—, Raps fl. —.—, Gerste fl. 5.20 pr. 100 Kilogr., Safer 39 Kilogr. fl. 2.20, Kukuruz gerebelt 100 Kilogr. fl. 5.—, Hen fl. 4.—, Steinfische fl. 2.20, Gebäpfl. fl. 4.— pr. 100 Kilogr.

Ung.-Weißkirchen, 3. April.

Weingeschäft leblos. Preise: fl. 8—11 1/2 für 1886er und ältere Sorten.

Getreide: Mais bei schwacher Zufuhr fl. 4.60 bis 4.70 pr. M.-Ctr. — In Weizen, Gerste, Safer sc. keine Zufuhr.

Temesvár, 2. April 1886.

Pr. Meter-Zentner:

Weizen	78.0 Kilo pr. Hektoliter	7 fl. 80 fr.
"	76.0 " " "	7 " 50 "
"	71.0 " " "	7 " 20 "
Halbfrucht	— 0 " " "	— " — "
Korn	72.0 " " "	5 " 50 "
Gerste	62.0 " " "	5 " 20 "
Hafser	40.0 " " "	5 " 40 "
Rufurug	80.0 " " "	4 " 90 "
Reps	" " " "	" " — "
Heu	1 Meter-Zentner	3 " 20 "
Stroh	1 " " "	1 " — "
Schafstroh	1 Bund	— " 20 "

Budapest, 31. März 1886.

Pr. Meter-Zentner:

Heiß-Weizen	76 Kilo bis	fl. 8.55
"	78 " " "	" 8.70
"	80 " " "	" 8.85
Stroh-Weizen	76 " " "	" 8.55
"	78 " " "	" 8.70
"	80 " " "	" 8.85
Korn	70-72 " " "	" 6.80
Gerste	60-62 " " "	" 6.20
Hafser	39-41 " " "	" 7.10
Rufurug, alter	75 " " "	" 5.75
" anderer	73 " " "	" 5.70
Sirise	" " " "	" 5.25

Eingelendet. *

Krankheiten jeder Art, besonders Nervenleiden, Epilepsie, Magenleiden, nervöses Ohrensausen, Ohrentischen und Schwerhörigkeit, Kopfleiden, Migräne, Bleichsucht und

* Für den unter dieser Rubrik stehenden Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gelähmte finden durch unsere weltberühmte, rationell-sichere Methode, Heilung. Bei Lungenkranken und Asthma erzielt man nach einer vierwöchentlichen Cur die wunderbarsten Erfolge. Bitten ausführlichen Bericht mit Retourmarke an uns vertrauensvoll einzusenden.

Die Privatklinik „Freisal“ in Salzburg. (Oesterreich.)

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinstes alkalisches
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Budapest.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide) fl. 1.15 per Meter

bis fl. 6.45 (in 16 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken tollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (f. und f. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) fl. 9.80 per compl. Robe,
sowie schwerere Qualitäten versendet bei Abnahme von mindestens zwei Rollen tollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (f. u. f. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Herrn Franz Joh. Kwizda, f. l. Hoflieferant und Kreisapotheker in Kornenburg.

Schwandte Ihr Kornenburger Viehpulver bei dem sehr bedeutenden Viehstande in der von mir gepachteten Schweizerlei und zwar besonders vor dem Kalben an, wodurch ich außerordentliche Resultate erzielte. Im heurigen Jahre unterblieb jedoch die Verarbeitung dieses Viehpulvers und ich mußte zu meinem Bedauern constatiren, daß durch diese Unterlassung sowohl das Kalben mehrerer Kühe und deren Reinigung sehr schwer vor sich ging, als auch die Melkerei deuer, trotz besserer Fütterung nicht mehr so ergiebig war, als in den Vorjahren, wo Ihr Kornenburger Viehpulver angewendet wurde.

Um in Zukunft von solchen Nachtheilen bewahrt zu sein, erlaube um sofortige Uebersendung von 70 Paleten dieses Viehpulvers.

Seibersdorf.

Josef Zembrak.

Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Kwizda's f. l. conc. Kornenburger Viehpulver“ in heutiger Nummer.

Die Unregelmäßigkeit des bisherigen Lieferanten der „Illustrierten Beilage“ macht es unmöglich, unseren g. Lesern die Beilage vorzulegen. Indem wir für diese Unregelmäßigkeit um Entschuldigung bitten, werden wir trachten, von der nächsten Nummer an gefangen, unseren g. Lesern eine Beilage mit noch reicheren Inhalte zu bieten.

Die Administration.

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Brájer.
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

I N S E R A T E.

3. 319—Wais. 1886. (249—1.1)

Vicitations-Rundmachung.

Laut Bescheid des Gr.-Beckereker städt. Waisenstuhles vom 3. April l. J. wird hiemit kundgemacht, daß die zur Verlassenschaft der weil. Maria Putnik gehörenden, und auf 188 fl. 13 kr. geschätzten diversen Hausgeräthe und Weißwäsche bei Gelegenheit der am 15. April l. J., Vormittag um 9 Uhr und fortsetzungsweise, in dem in der Ungargasse sub Haus-Nr. 255 gelegenen Putnik'schen Hause abzuhaltenen öffentlichen Vicitation an den Meistbietenden gegen Barzahlung veräußert werden.

Gr.-Beckereker, am 8. April 1886.

Georg Mattanovich,
städt. Vice-Notär,
als waisenkämmlicher Eymittent.

3. 3481/1886. (237—2.2)

Rundmachung.

Abdiejenigen steuerpflichtigen Einwohner der Stadt Gr.-Beckereker, die seit der im vorigen Jahre stattgefundenen Vermessung der Erwerbsteuer III. Classe neue Geschäfte eröffneten oder ein Gewerbe zu betreiben begonnen haben, werden hiemit verständigt, daß der für das Jahr 1886 seitens des königlichen Steuerinspectorates gefertigte mit den Besteuerungsanträgen versehene Register im Sinne des Geschaftsartikels 1883: 44, §. 18, acht Tage hindurch und zwar von 4. bis inklusive 11. April d. J. bei der städtischen Vize-Buchhaltung zur allgemeinen Ansicht aufliegen wird, in diesen daher Jedermann Einsicht nehmen und eventuelle Einwendungen machen kann.

Gr.-Beckereker, am 30. März 1886.

Ludwig Kulifay,
Bürgermeister.

Br. 3481.

Објава.

Сви они становници вароши Вел.-Бечкерек који су обвезани овде порез плаћати

и који су од г. 1885. када се измера привредног пореза III. врсте обавила, дућане отворили или ма какав занат отпочели, извешују се овим да је списак пореза III. врсте за годину 1886. кога је краљ. надзорништво за порезе зготовило и са предлозима за изабацивање пореза снабдело, у смислу 18. §-а зак. чл. 44. од год. 1883. кроз 8 дана и то од 4. до 11. априла т. г. у звању варошког подкњазовођа на општи углед изложен и да га сваки разгледати а случајно и утоке против истога уложити може.

У Вел.-Бечкереку, 30. марта 1886.

Лудвиг Кулифаји,
градоначалник.

3. 3609—1886. (244—3.1)

Vicitations-Rundmachung.

Wegen Lieferung der für die innerstädtische und berittene Feldpolizei, Amtsdienner und Zusteller erforderlichen Sommer-Kleidungsstücke, und zwar:

- 30 St. Blousen aus
- 30 Paar Pantalon-Hosen Segeltuchleinwand,
- 4 St. Blousen, aus blauem Gacker Tuche
- 4 Paar ungar. Hosen I. Qualität,
- 30 " Schuhe aus Wicseleder,
- 4 " Stiefel " und
- 34 Stück Mägen (Offiziersform) aus feinem blauen Tuche,

wird am 27. April l. J., Nachmittag 3 Uhr, im großen städt. Rathsaale eine Minuendo-Vicitation abgehalten, zu welcher die Unternehmungslustigen mit 10% Neugeld versehen, eingeladen werden.

Die Vicitations-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Kanzleistunden bei der städtischen Oberbuchhaltung, die Musterkleidungsstücke aber bei der Stadthauptmannschaft eingesehen werden.
Gr.-Beckereker, am 5. April 1886.

Ludwig Kulifay,
Bürgermeister.

232. sz. 1886. (250—1.1)

Árverési hirdetmény.

Közhirre tételik, miszerint a tekintetes nagy-beckereki kir. tszéknek 1886. évi 1555. számú végzésével megkereselt tekint. nagy-beckereki kir. jbiróságnak 1886. évi 2524. sz. alatt kelt végzése folytán a torontalmegyei takaré- és hitelbank részére Kókits János ügyvéd mint ügygondnok által képviselt ismeretlen tartozkodású Aronovits P. Dome volt nagy-beckereki lakos ellen 700 frt és jár. iranti kielégítési vajtás után 1886. évi márczius 17-én lefoglalt 100 frt névértékről Aronovits D. P. névre kiállított 122. számú torontalmegyei takaré- és hitelbanki részvény és ennek a 10. számtól kezdő szelvényeiből álló ingóságoknak helyben, a torontalmegyei takaré- és hitelbank helyiségeiben birói árverésen készpénz fizetés mellett leendő eladatása 1886. ápril 17. napjának, d. e. 10 órára tüzetett ki.

Együttal felhivatnak mindazok, kik az elárverezendő ingóságok vételarából a végrehajlató követelését megelőző kielégítéshez jogot tartanak, de az, hogy részükre a foglalás korábban eszközöltetett, a végrehajtási iratokból ki nem tűnik, úgy az esetben is, ha elsőbbségük bérleti vagy haszonbérleti viszonyon alapszik és ezen törvényes zálogjoguk a végrehajtási jegyzőkönyvben meg van ugyan említve, azonban a követelés összege ugyanott kitüntetve nincs, — miszerint az 1881. évi LX. t. cz. 411. §-ához képest elsőbbségüket az árverés megkezdéseig alólirhoz egy példányban írásban adják be, avagy szóval jelentsék be ennél is inkább, minthogy későbbben bejelentett elsőbbségek végrehajlató kielégítését nem gátolva, igénylők a vételár fölöslegére fognak utasíttatni.

Kelt Nagy-Beckereken, 1886. ápril 6. napján.

Marianowich János,
kir. bir. végrehajtó.

Minuendo-Licitation.

Behufs Erbauung eines abgebrannten Schulgebäudes in Tarrafch, wird ebenda eine Minuendo-Licitation am **6. (19.) April 1886**, Nachmittag 2 Uhr abgehalten.

Die Licitations-Bedingnisse können beim Gefertigten zu jeder Zeit eingesehen werden; ebenda werden alle Auskünfte ertheilt.

Der Anschlagpreis für die gesammte Arbeit ist 1600 fl.

Tarrafch, den 25. März (6. April) 1886.

Tarrafcher serb. Kirchengemeinde:

Michael Vlaskalits,
Kirchen-Präses.
(248-1.1)

Minuendo-Licitation.

Behufs Erbauung eines neuen Kirchthurmes und Kirchenschiffdaches sammt der äußeren Renovirung der serbischen Kirche in Perlaß, wird ebenda eine Minuendo-Licitation am **17. (29.) April 1886**, Vormittag 9 Uhr abgehalten, wozu die Unternehmungslustigen mit einem Vadium von 903 fl. 95 kr. im Varen oder Staats-Obligationen nach dem Coursverthe versehen, mit dem Bemerkn eingeladen, daß versiegelte, mit gleichem Vadium belegte Offerte bis zur Eröffnung der Licitation angenommen werden.

Die Licitations-Bedingnisse können beim gefertigten Kirchengemeinde-Präses zu jeder Zeit eingesehen werden.

Jede einzelne Arbeit ist wie folgt voranschlagt:

- 1. Maurerarbeit sammt Material fl. 565.24
- 2. Zimmermannsarbeit sammt " " 3655.16
- 3. Tischlerarbeit " " " 170.—
- 4. Schmiedearbeit " " " 361.40
- 5. Schlosserarbeit " " " 50.—
- 6. Thurmdachdeckerarbeit mit Kupfer sammt Material 2945.20
- 7. Anstreicherarbeit 475.36
- 8. Vergolderarbeit 577.70
- 9. Ziegeldeckerarbeit 239.48

Zusammen fl. 9039.54

Perlaß, den 26. März 1886.

Verlaßer serb. Kirchengemeinde.

Georg Illies,
Kirchen-Präses.
(222-3.2)

Hohe Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin!

Bischinger-Torte

die beste Torte der Welt ist täglich frisch und echt zu haben nur bei Edmund Haidegger Delicateessenhandlung, Hauptstrasse 516 & 517. Hauptversandt Oskar Bischinger Wien, Brigittenau. Von mehreren Seiten wurde versucht diese Torte nachzuahmen jedoch ohne Erfolg, da das P. T. Publikum bei einmaligen Versuch den Unterschied zwischen der echten Bischinger-Torte und der Imitation herausgefunden hat. Ich warne daher vor den Anlauf solcher Imitationen.

Kleesamen franz. seidefrei, Burgunder Futter-Rüben, Raygras-Samen, Mineralwässer heuriger Füllung

empfiehlt

Edmund Haidegger,
Specerei-Handlung „zum weißen Hahn.“
(234-3.2)

Regalienverpachtung.

Im Orte Lazarfeld ist das Schantregalienrecht sofort zu verpachten.

Näheres bei

August Brettschneider,
in Gecsa.
(232-3.2)

Lungen-, Brust-, Halskranke,

Schwindlichtige und an Asthma Leidende werden auf die ärztlich erprobte und durch Tausende von Kranken bestätigte Heilwirkung der von mir im Inneren Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen „Someriana“ bekannt, aufmerksam gemacht. Die Pflanze darüber wird kostenlos und franco zugesendet. Das Paquet Someriana-Thee von 60 Gramm, genügend für zwei Tage, kostet 70 kr. und trägt dasselbe als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift — Paul Homero. — Gilt zu beziehen nur direct durch mich oder durch mein General-Depositeur Herr Apoth. Stefan von Szöllösy in Budapest, Christinenstadt, Stadtmeyerhofgasse. — Ich warne vor Anlauf des von anderen Firmen offerirten constatirt unechten Someriana-Thee. (100-209)

Paul Homero in Triest (Oesterreich). Entdecker und Zubereiter der allein echten Someriana-Pflanze.

Agenten gesucht.

für ein überall gangbares respectables Geschäft, wobei vortheilhafter Verdienst; auch als Neben-erwerb. Keufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich und bleiben Reflectanten ihre Adresse unter den Buchstaben Ho. 2028 an Haufenstein & Vogler, Wien einzusenden. (227-2.2)

Haus- und Restauration-Verkauf

in Gross-Beeskerek oder vom 1. oder 15. Mai an zu vermietthen.

Gegenüber dem Bahnhof ist eine Restauration, bestehend aus 1 sehr großen Schankzimmer, 1 großen Tanzsaal, 1 geräumigen Wohnzimmer, 1 großen und 1 kleinen Küche, 2 Passagier-Zimmern, 1 Speiße, 1 Stall, 1 Schoppe, 1 großen Eisgrube (400 Fuhren Eis fassend), 1 Keller für 100 Fektoliter Getränke, hübschen Hof mit Kugelatazen bepflanzt als Sommergarten benützt, des ferneren 1 großen Gemüsegarten (ein Theil mit Weinreben bepflanzt), desgleichen 1 breiten, lichten und gedeckten offenem Gange sowie Geräthschaften ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Hauseigenthümerin, Haus-Nro 10, gegenüber dem Bahnhofe. (225-3.2)

Ein Schildwirthshaus

ist unter vortheilhaften Bedingungen mit 1. Mai l. J. auf 1 oder mehrere Jahre zu vermietthen. — Näheres zu erfragen in Orlovath beim

(242-2.1) **Georg Nakarada.**

Eine Wohnung

in der Gymnasial-Gasse im 1. Stocke, bestehend aus 5 Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer nebst Küche, Speiß, Keller und Boden, ist zu vermietthen, und vom

1. Mai zu beziehen.

Näheres beim Hausbesitzer

(241-1) **W. Grünbaum.**

7 1/2 Klafter gutes Saliter-Heu

sind zu verkaufen in Grneßhaza. — Näheres zu erfragen beim Eigenthümer

(247-2.1) **Josef Neidenbach.**

Schöne, billige Weinspalier = Stöcke

empfehle ich zur Saison.

Gleichzeitig offerire ich meine

zu Garteneinzäunungen geeignete **Planken.**

Marko Krcselics,

(213-3.3)

Holzändler.

100 Klafter gutgefetztes

Drusch-Fruchtstroh,

1/4 Stunde von Gecsa, sind billigst zu verkaufen. — Auch ist

eine Wohnung

in der Arpadgasse gelegen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Speiß, Boden und Holzlage, vom 1. Mai zu beziehen.

Zu erfragen in der Nürnberger-Handlung des **Michael Deutsch.** (143-7)

Ein Lehrling

findet sofort Aufnahme in der Gemischten-Waarenhandlung der

Netti Strauszer,
Temesvarer-Gasse.
(226-2.2)

Wohnungsvermiethung.

In der Vorstadt Gradnultka ist eine aus 4 Zimmern bestehende Wohnung sammt Nebenräumlichkeiten vom 1. Mai zu vermietthen.

Näheres in der Administration dieses Blattes. (196-4)

Kalk-Verkauf.

Stein- und hydraulischer Kalk in bester Qualität ist billigst zu haben, bei Mark. Rohm am Fruchtplate.

Bei Abnahme größerer Quantitäten wird eine Preisermäßigung bewilligt. (155-6.6)

Wohnungen

zu 2 und 3 Zimmern, so auch

1 möblirtes Zimmer,

sind vom 1. Mai an im Andrássy'schen Hause zu vermietthen.

Auskunft ertheilt die Hausfrau im Hause Nro 259, Herrengasse. (215-3.3)

Haus-Verkauf.

Das Haus Nro 1240, Bajza-Gasse, Vorstadt Amerika, bestehend aus 6 Zimmern, 3 Küchen, Keller, 1 Stall, 6 Hausplätze in einem Complexe mit edlen Weinreben und Obstbäumen bepflanzt, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei der Eigenthümerin

(236-3.2)

Anna Bauholzer.

Julius Schaumann's



Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die reichere Pflanzheit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die Verdauung und Blutreinigung die Ernährung und Kräftigung des Körpers. Dadurch wirkt es bei täglich zweimaligem und länger fortgesetztem Gebrauche als diätetisches Mittel bei vielen, selbst hartnäckigen Leiden, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Anschoppungen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Gliedererschwäche, Hämorrhoidal-leiden aller Art, Stropheln, Kropf, Bleichsucht, Gelbsucht, chronischen Hautausschlägen, periodischem Kopfschmerz, Wurm- und Steinfrankheit, Verschleimung, in der eingewurzelten Gicht und in der Tuberkulose. — Bei Mineralwasserkurten leistet es sowohl vor als während des Gebrauchs derselben, sowie zur Nachkur vorzügliche Dienste. — Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlicher Apotheker in Stöckerau, und in allen renommierten Apotheken Oesterreich-Ungarns, in folgenden Depots: **Urad:** Stefan Kiss und M. Rozsupat, Apoth. — **Aranyos-Maróth:** R. Simonides, Apoth. — **Gyazsa:** F. Benesoth, Apoth. — **Debreczin:** Dr. C. Rothbüchel, Apoth. — **Fünfkirchen:** M. v. Kovacs und Stef. Szécsy, Apoth. — **Gran:** Alex. Mayer, Apoth. — **Großwardein:** S. Njiry, Apoth. — **Kanizsa:** B. Prager, Apoth. — **Karlsruhe:** P. J. Müller und Jordan Seig, Apoth. — **Kaschau:** C. Wondraschet, Apoth. — **Komorn:** M. Kirchner, Apoth. — **Köszeg:** F. Ladner, Apoth. — **Köszeg:** F. Molnar, Apoth. — **M. Theresiopel:** Jg. Joo, Apoth. — **Miskolcz:** Dr. G. Racz und Dr. Csathi Szabó, Apoth. — **Nenfas:** M. Maximovics, S. Blasfics und C. V. Großinger, Apoth. — **Gr.-Kilinda:** C. Bretner, Apoth. — **Nagy-Károly:** F. Killeth, Apoth. — **Debreczin:** P. Molnar, J. Rudy, A. Rejcz, J. Csabo und Eng. Graner, Apoth. — **Budapest:** Jof. v. Földt und Scharnboffer Koronley, Apoth. — **Ebalmayr und Seig, Kosmeister Nachf., Droguisten.** — **Preßburg:** R. Scholz, F. Henrici, F. Viktor und B. Heim, Apoth. — **Stefan Rudant, Droguist.** — **Pancsova:** Fr. Bauer und S. W. Grass, Apoth. — **Palota:** P. v. Sombos, Apoth. — **Putnok:** F. v. Felsö, Apoth. — **Naab:** J. Weibschmidt, Fr. Simon und Mag. Pippóczy, Apoth. — **Schütt-Sommerein:** Alex. Rafter, Apoth. — **Stuhlweissenburg:** J. Dieballa und J. Braun, Apoth. — **Szegedin:** C. v. Barcsay, Apoth. — **Szilö:** Anton Telety, Apoth. — **Steinamanger:** Jul. Simon, Apoth. — **Szolnok:** J. Kecskesi, Apoth. — **Temesvár:** J. Faykls, St. Tarczay und C. M. Zahner, Apoth. — **Trencsein:** Béla Simon, Apoth. — **Uyran:** St. Dobo und C. Pauer, Apoth. — **Ungvár:** M. Früll und A. Rabm, Apoth. — **Ung.-Weißkirchen:** F. Bauer und J. Vöschy, Apoth. — **Ung.-Gradiß:** Josef Stanel, Apoth. — **Vág-Iszely:** Em. Keller, Apoth. — **Vág-Selye:** Stef. Keller, Apoth. — **Werschet:** D. Müller und L. J. Herzog's Witwe, Apoth. — **Zala-Verband:** von mindestens 2 Schachteln aufwärts gegen Postnahme. — **Preis 1 Schachtel 75 Kr.** — Das P. L. Publikum wird gebeten, nur das echte, von J. Schaumann erzeugte Magensalz zu verlangen. (753-6.6)

Die überraschend günstigen Erfolge,
welche mit dem vom
Apotheker **Jul. Herbabny** in **Wien** bereitetem
unterphosphorigsauren
Kalk-Eisen-Syrup
bei
Lungenleiden
Bleichsucht, Blutarmuth,
bei **Kuberkulose (Schwindel)** in den ersten Stadien, bei **akutem und chronischem Bronchitiden**, jeder Art **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Brustschmerz, Verschleimung, ferner bei Stropheln, Pharyngitis, Schwäche und Reconvaleszenz** erzielt wurden, empfehlen dieses Präparat als ein **exprobat und verlässliches** Heilmittel gegen genannte Krankheiten.
Merktlich konstatierte Wirkungen des echten Präparates — **nicht zu verwechseln mit werthlosen Nachahmungen** —: **Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Boderung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit, unter allgemeiner Kräftezunahme, Heilung** der angegriffenen Lungenheile.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., pr. Post 20 Kr. mehr für Packung.

Da werthlose Nachahmungen dieses Präparates vorkommen, bitten wir ausdrücklich **Kalk-Eisen-Syrup** von **Julius Herbabny** zu verlangen und darauf zu achten, daß neblige, behördlich protokollierte **Schuhmarke** sich auf jeder Flasche befindet und derselben eine **Proschüre** von Dr. Schweizer, welche eine genaue Beschreibung und viele Atteste enthält, beige-schlossen ist.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des **Jul. Herbabny**, Neubaun, Kaiserstraße 90.

Depot's ferner bei den Herren Apothekern: **L. Mencer, J. Kellner** in Gr.-Beckereker; — **Deodatta's Erben** in Peterwardein; — **St. Tarczay, C. Jahner, F. Steiner** und **J. Faykls** in Temesvár; — **L. Vertés** in Ugoz; — **C. Schuch** in Neu-Verbaß; — **W. v. Grass** und **Fr. Bauer** in Pancsova; — **L. Lafleur** in Perlasz; — **A. Kovács** und **C. v. Barcsay** in Szegedin; — **O. Müller, F. Herzog** und **A. Kuchler** in Werschet; — **Joh. Kleszky** in Tor-Szécsány. (792-20 17)

Mechanische Strick-Anstalt.

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich meine **mechanische Strick-Anstalt** aus der **Temesvarer Gasse**, in das **Szabó'sche Haus** gegenüber dem **Hotel „Stadt Pest“** verlegt habe, und a'e Gattungen **Strickarbeiten, Strümpfe, Socken, Kamaschen, Handschuhe** und **Jacken** etc. ohne Naht aus **Seide, Zwirn, Baum- und Schafwolle** in schönster Ausführung erzeugt werden.

Ausstickungen werden sofort effektiv, und gestrickte und gewirkte **Strümpfe** billig angestrickt.

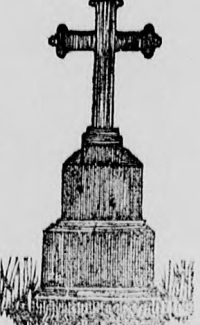
Hochachtungsvoll
Marie Holländer,
in Gr.-Beckereker.
(233-3.2)
Aufträge nach Auswärts!

Grab-Monumente

in großer Auswahl aus **Syenet, Granit und Marmor** zu den billigsten Preisen.

Die **Inschriften** schönstens ausgeführt und echt vergoldet

bei (156-6)
Alois Tunner,
im eigenen Hause, verlängerte Ferd. Kirchengasse, No 799/7 in Gr.-Beckereker.



Verpachtung oder Verkaufs-Anzeige.

In Gr.-Beckereker (Torontaler Comitaz) ist ein vollkommen eingerichtetes

Würstler-Geschäft

mit einem großen, ständigen Kundenkreise und einer durchschnittlichen Tageslosung von 70 bis 100 fl. aus freier Hand wegen Ueberfüllung zu verkaufen.

Mit dem Geschäft ist eine vollkommen eingerichtete

Würstelwerkstätte

und eine große **Eisgrube**

verbunden.

Das Geschäft ist auf dem Hauptplatze, auf dem lebhaftesten städtischen Posten.

Die Werkstätte und die Eisgrube sind getrennt von dem Geschäftskafale.

Nähere Bedingungen in der Administration dieses Blattes. (235-2 2)

162 Joch „Pusztaléczy“

sind sofort zu verpachten. Reflectanten wollen sich an **Johann Klefky** Apotheker **Torontal-Szécsány** wenden. (179-4)

Für Baulustige.

In der **Nador Gasse**, im **Parchetich'schen Hause** sind mehrere Bauplätze, aus freier Hand günstig zu verkaufen. (60-10)
Nähere Auskunft bei den Hauseigentümern.



Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese **Pillen** frei von allen schädlichen Substanzen: mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdruckten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugniß des **Hofrathes Professors Pitha** ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr.; eine Kiste, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 20 Kr.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die **Kirchleopard** nicht steht, und auf der Rückseite unsere **Schutzmarke** nicht trägt, ist ein Falschoat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich: **Neustein's Elisabeth-Pillen**; diese sind auf dem Umfahge und der Gebrauchsanweisung mit obenstehender Unterschrift versehen. 1881.
Haupt-Depot in **Wien:** Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des **Ph. Neustein**, Stadt, Ecke der **Planken- und Spiegelgasse.** (147-24.7)

Schlick'sche Eisengiesserei & Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft in Budapest.

Central-Bureau: Waitzner-Boulevard 17. — Maschinenfabrik: Äussere Waitznerstrasse 1696 - 1699.

Empfehlte ihre vorzügliche patentirten Schlick'sche **ZWEI- und DREISCHAAR-PFLÜGE**

Preise von fl. 58 aufwärts.

SCHLICK'sche EINSCHAAR- und RAYOL-PFLÜGE
und

ORIGINAL VIDATS-PFLÜGE

zu reducirten Preisen, sowie

FUTTERBEREITUNGS-MASCHINEN,

Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen-Garnituren

(153—6.6)

zu den billigsten Preisen.

Freiscourante auf Verlangen gratis und franco.

Niederlage in Gr.-Beeskerek bei Herrn Philipp Eckstein.

Ziehung schon 24. dieses Monat.

Kincsem á 1 fl. 11 Lose nur 10 fl.

Haupttreffer bar

50.000 fl.

10.000 fl., 5000 fl. abzgl. 20% || 4788 Geldtreffer.

Lotterio-Bureau des ungarischen Jockey-Club: Budapest, Waitznergasse 6.

Kincsem-Lose (104-11.9)

sind in der Administration dieses Blattes zu haben.

Hamburger Preislisten-Auszug für Kaffee etc. Ettlinger & Co., Hamburg, Weltpost-Versand

empfehlen wie bekannt in billigster und reeller Waare portofrei, franco Verpackung gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Kaffee pr. Säck. v. 5 Ko. = 10 Zollpfd. Preise in fl. ö. W.

Bahla, gutschmeckend	2.90	Goldjava, extrafein, milde	5.10
Rio, fein, kräftig	3.30	Java, grün, kräftig, delicat	4.95
Santos, ausgiebig, grün	3.70	Portorico, aromatisch, kräftig	5.25
Cuba, grün, kräftig, brillant	4.10	Java, grossbohlig, hochfein, delicat	5.87
Perl-Mocca afr., echt, feurig	3.90	Perl-Kaffee, hochfein, grün	5.30
Domingo, hochfein, milde	4.65	Plantage, aromatisch, brillant	6.20
Camplnas, allerfeinster, ergiebig	4.85	Menado, superfein, edel	6.30
Ceylon, blaugrün, kräftig	4.85	Arab. Mocca, hochedel, feurig	7.20

Beliebte Kaffeemischungen in allen Preisen je 2 Sorten pr. 5 Kilo.

Chinesischer Thee in eleganter Packung pr. 1/2 Kilo fl. ö. W. — .70, —.95, 1.15, 1.70, 2.30, 2.85, 3.15 etc. als Beipack passend.

Thee unter 2 Kilo um das Porto von 30 kr. theurer. (50—18.12)

Jamaika-Rum Ia. 4 Liter	4.20	Matjes- } portofrei Ia 5-Kilo-Fass	2.05
Caviar Ia. } portofrei 2 Kilo nett	4.15	Herlinge } " extra Fass	2.60
milde gesalzen) " 4 " "	7.50	Tafel-Reis, per 5 Kilo	1.25
		Perl-Sago, portofrei	1.85

Alles direct aus Hamburg. — Ausführliche Preisliste gratis und franco.

Kundmachung.

Das gefertigte Institut beabsichtigt, das hierorts in der Hunyady-Gasse gelegene, vorm. Schimits'sche Haus, No 605 abtragen zu lassen und das darin befindliche Material zu verkaufen.

Aus diesem Anlasse fordern wir Unternehmer auf, ihre auf Abtragung des besagten Hauses, Uebernahme des Materials, Räumung desselben und des Schuttes im Laufe dieses Monats, bezüglichen Offerte, mit 100 fl. Neugeld versehen, bei der Direction des gefertigten Institutes bis zum 15. April l. J. einzureichen.

Auskunft erteilt während der Amtsstunden (243—1.1)

Der Gr.-Beeskereker Spar- & Vorschussverein als Actiengesellschaft.



von Franz J. Kwizda in Korneuburg, l. l. Hoflieferant.

In den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

Kwizda's k. k. konz. Korneuburger

Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe: dasselbe bewährt sich als Viehnährpulver bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erfahrung bei Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch, als Präservativ der Athmungs- und Verdauungsbeschwerden unterstützt dasselbe wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse und vermindert die Inelination zu Drüsen und Kolik.

Kwizda's k. k. priv. Restitutionsfluid

(Waschwasser) für Pferde. Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, sowie als Unterstützungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. — 1 Flasche fl. 1.40 (nur echt, wenn der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein Facsimile und meine Schutzmarke trägt.)

Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Rinder zur raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. — In Kistchen à 6 fl. und 3 fl. und Packeten à 30 kr.

Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline gegen spröde und brüchige Hufe. — Eine Büchse 1 fl. 25 kr.

Kwizda's Hufkitt, (künstliches Hufhorn) 1 Stange 80 kr.

Kwizda's k. k. priv. Desinfectionspulver für Stallungen, Kloaken, gleichzeitig vorzügliches Dungsalzbindemittel. — 1 Packet à 1/4 Kilo 15 kr., 1/2 Kiste fl. 1.40, 1/4 Kiste fl. 2.40.

Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung der Mast und raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere. — 1 großes Packet fl. 1.26, ein kleines Packet 63 kr.

Kwizda's Waschseife gegen Hautkrankheiten der Haushiere. 1 Blechdose à 100 Gramm 80 kr. — 1 Blechdose à 300 Gramm fl. 1.60.

Sicht zu beziehen:

Zu Gr.-Beeskerek bei den Herren Apothekern Leopold Menzer und Alex. Kovács. — Ferner in den Apotheken zu Anina, Billek, Gr. Kitzinda, Kremnitz, Mensab, Pancsova, Perjámos, Temes-Nekás, Topolya und Verebely, — en gros in allen größeren Drogenhandlungen.

Centralverwendungs-Depot:
Apotheker Korneuburg.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depot's, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. T. Publikum, beim Ankauf dieser Artikel stets Kwizda's Präparate zu verlangen und obige Schutzmarke zu beobachten. (B. 246—4.1)

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Recompense bis zu 500 fl.

EQUITABLE
 Lebens- = Versicherungs- Gesellschaft, New- York.
 Gegründet im Jahre 1859.

Versicherungskapital 1884 bis 31. Dezember	fl. 788,993.384
Vermögen der Gesellsch. " " " "	fl. 148,312.910
Gewinn-Reserve " " " "	fl. 26,733.223
Die im Jahre 1884 abgeschlossenen neuen Versicherungen betragen	fl. 216,436.495

Der ganze Gewinn wird unter den Versicherten vertheilt.
 Jede Police wird nach drei Jahren unanfechtbar.
 General-Vertretung für Ungarn:
BUDAPEST, VI. Anrassy-Strasse Nr. 12. (85-10.10)

Feinst geriebene
Oelfarben,
Bernsteinlackfarben
 und
Anstrichpinsel
 zum Selbstanstreichen der Fußboden, Thüren und
 sonstigen Haus- und Wirthschaftsgeräthe.
 Zum Selbstkochen guter
Hausseife,
 frische hochgrüdlige
englische Soda
 und auch
Rehnatron,
 wie auch reiche Auswahl in Zwirn, Wolle
 und sonstigen Kurzwaaren empfiehlt
Paul Fritz,
 Spezerer-, Farb- und Kurzwaaren-
 Händler.
 (238-3.2)

Beste, billigste Hamburger Waaren.
Stückrath & Co., Hamburg,
 Hamburger Waaren-Versand, (32-18.13)
 empfehlen aus ihrem grossen Lager per Post portofrei gegen Nachnahme per 5 Kilo.

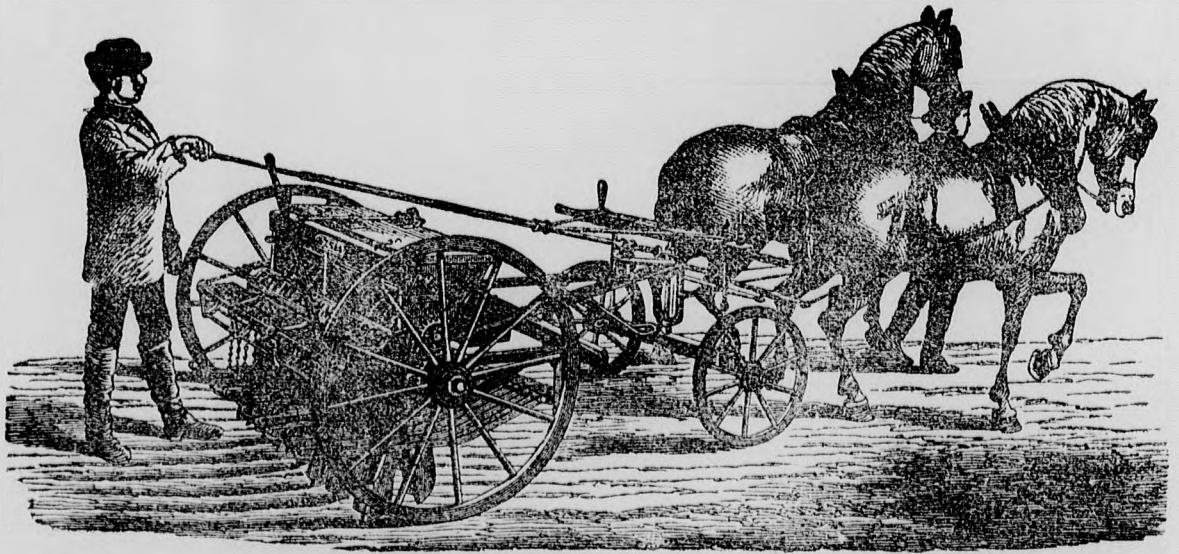
Dienstboten-Kaffee, ohne schwarz	5. w. fl. 2.95	Tafelrels, per 5 Kilo fl. 1.95, fl. 1.45	5. W. fl. 1.25
afr. Moccoa, sehr kräftig	3.15	Orangen, per 5 Kilo, ca. 30 Stück,	1.75
Rio, fein, stark	3.30	Pfeffer, schwarzer, per 5 Kilo	6.35
Cuba, kräftig, delikater	3.95	Piment Neugewürz, per 5 Kilo	3.65
Perl Moccoa, kräftig, schön	3.90	ff. Russ. Kronsardinen, per 5 Kilo-Fass	1.70
Goldjava, milde, delikater	4.85	ff. mar. Heringe, per 5 Kilo-Fass	2.10
Ceylon, kräftig, aromatisch	4.85	Matjes-Heringe, ff., ca. 25 Stück,	2.25
Costarica, grün, fein, stark	5.25	ff. Fettheringe, ca. 40 Stück,	1.70
Perlcassée, grün, aromatisch, kräftig	5.35	8 Dosen ff. Lachs, per 5 Kilo	3.85
Portorico, grossbohlig, feinst	5.65	8 Dosen Hummer, ff., per 5 Kilo	4.15
arab. Moccoa, stark, feurig	5.65	Aal in Gelee, per 5 Kilo-Fass	3.85
Grusthee, echter, ohne Staub, per Kilo	1.60	Elboaviar la., per Kilo	2.35
Congo, kräftig, sehr fein	2.45	Uralcaviar la., per Kilo	2.95
Souchong, milde, sehr schön	3.50	4 Lit. Jamaica-Rum, fl. 7.50, fl. 6.- und	4.-

Unser über 300 Artikel enthaltender Preiscurant steht gratis zu Diensten.

Wohnung-Vermiethung.
 Zwei Wohnungen, bestehend aus 3 und
 4 Zimmern nebst Zugehör, sowie
ein großer Weinkeller,
 sind sofort in der Niezky-Gasse, No 446/6 zu
 vermieten.
 Näheres beim Hauseigentümer **Carl
 Csada** zu erfragen.
 (245-2.1)

ERSTE MASCHINEN-REPARATUR-WERKSTÄTTE
 und
 landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage
 von
FRANZ WINGLER aus **Budapest,**
 in Gr.-Beeskerek hinter dem Hôtel „zum König von Ungarn“,

empfehlte sich zur Uebernahme jeder Art
Reparaturen an Maschinen,
 wie:
 Stadel-Maschinen, Dampf- und Göpel-
 Dreschmaschinen, Rebler, Kesselreparaturen,
 Einziehen neuer Feuerbüchsen in Lo-
 comobile, Umändern derselben von Kohlen-
 auf Strohheizung nach den neuesten tech-
 nischen Erfahrungen, Ausbohren von Dampf-
 Cylindern, Eisen- und Metall-Drehar-
 beiten, Aufstellungen von Mühlenanlagen
 für Dampf- und Wind, Grab- und Ein-
 fiedungs-Gitter, so auch jede in das Ma-
 schinenfach schlagende Arbeit.
 Bei größeren Reparaturen an Locomobilen
 und Dampf Dreschmaschinen wird **schriftliche**
Garantie für die Dauer einer Dresch-Saison
 geleistet, die Kosten der Reparatur nach Wunsch
 auch nach dem Dresche in Raten zahlbar.



Vorzügliche Referenzen und Anerkennungs-schreiben von hiesigen Doktonomen liegen zur gefälligen Einsicht auf.
 Zur Saison empfehle ich **selbsterzeugte Maisrebler** für Handbetrieb ohne Feder, (die Zunge wird mittelst eines Hebels,
 auf welchen ein Gewicht befestigt ist, belastet); ferner die vorzüglichen breitwürfigen Säemaschinen (System Abberden) und Reihen-Säe-
 Maschinen **Hungaria-Drill** von E. Kühne, und halte selbe stets am Lager. Zahlungsbedingungen laut Uebereinkommen. (187-13.2)